

DIE HERRLICHE ZUKUNFT DER KINDER GOTTES – Teil 8

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=yDBTXVj5fnU>

Mach Dir die Gegenwart Gottes bewusst – Teil 1 – Dr. Adrian Rogers

Was wäre die allergrößte Tragödie überhaupt? Wenn Du auf Deinem Totenbett liegen und feststellen müsstest, dass Du niemals gelebt hast. Denn Jesus Christus sagt in:

Johannes Kapitel 10, Vers 10

„Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und Unheil anzurichten; ICH aber bin gekommen, damit die Schafe Leben haben und Überfluss (reiche Fülle) haben.“

Viele Menschen mühen sich ab, ertragen vieles, aber sie existieren nur und leben nicht wirklich. Jemand hat es einmal folgendermaßen beschrieben: „Die Jugend ist ein Kampf, die Reife ein Fehlgriff und das Alter ein Bedauern.“ Und da gibt es Menschen, die scheinbar mit sehr wenig Fähigkeiten geboren wurden und dennoch so viel bewirken. Anderen wird wiederum so viel in die Wiege gelegt, und dennoch erreichen sie so gut wie nichts in ihrem Leben. Was macht da den Unterschied? Es ist das Geheimnis, sich die Anwesenheit Gottes bewusst zu machen.

Dazu wollen wir uns das Leben des jungen Mannes, namens Joseph, etwas näher ansehen. Ich werde Dir später noch aufzeigen, dass es einen Refrain in der Geschichte von Joseph gibt; denn es heißt immer wieder: **„Und Gott war mit ihm“**. Joseph war ein Mann, der es gelernt hatte, sich die Gegenwart Gottes bewusst zu machen.

1.Mose ist ein wunderbares und sehr interessantes Buch in der Bibel. Das Erstaunliche daran ist, dass 25 % davon die Geschichte von Joseph erzählt. Natürlich ist auch von der Erschaffung des Universums die Rede; aber nur in ganz wenigen Worten wird uns gesagt, dass Gott die Sterne und das ganze Weltall erschaffen hat. Aber bei 25 % dieses einen Buches geht es um Joseph, von dem ich glaube, dass er der Charakter war, der Jesus Christus am meisten ähnelt. Wir können unsagbar viel aus der Geschichte von Joseph lernen.

Sie beginnt damit, als er 17 Jahre alt war. Wenn er in unserer heutigen Gesellschaft gelebt hätte, hätte er gerade sein Abitur gemacht. Manchmal denken wir, dass die großartigen Menschen zur Zeit des Alten Testaments niemals Probleme gehabt hätten, quasi als „Erwachsene“ zur Welt gekommen wären, in dem Sinne, dass sie geistlich total ausgereift gewesen wären.

Joseph wurde in eine völlig gestörte Familie hineingeboren. Sein Vater war in seinem Wesen ein Hochstapler, solange bis Gott ihn stoppte und vollkommen umkremelte. Dessen Onkel Laban war ein aalglatter Kerl, der seinen Neffen ausnutzte und schändlich hinters Licht führte. Darüber hinaus starb die Mutter von Joseph, als er mitten im Teenager-Alter war. Kannst Du Dir sein Trauma vorstellen, eine Mutter sterben zu sehen, die so schön, liebenswert und wunderbar war wie Rachel? Joseph wuchs in einem Nest von gottlosen Brüdern auf. Das ist der Hintergrund dieses jungen Mannes, den er mit 17 Jahren hatte.

Und hier fängt seine eigentliche Geschichte erst an. Von da an geriet er in alle möglichen Schwierigkeiten. Er war der Lieblingssohn seines Vaters, weil Rachel, seine Lieblingsfrau, ihn geboren hatte. Jakob hatte mehrere Frauen, aber eigentlich liebte er Rachel am meisten. Und weil er Joseph so sehr liebte, schenkte er ihm ein buntes Gewand. Wir werden später noch mehr auf dieses Geschenk eingehen.

Dann bekam Joseph Träume, in denen Gott zu ihm sprach. Und in einer Vision sagte Gott zu ihm: „Joseph, du bist zwar erst 17 Jahre alt, aber eines Tages wirst du die Kontrolle über sämtliche Ressourcen der Welt haben, und die Herrscher dieser Erde werden sich zu deinen Füßen vor dir verneigen.“ Als er seinen Brüdern von diesem Traum erzählte, beneideten sie ihn. Sie waren auch schon wegen dem geschenkten bunten Gewand auf ihn eifersüchtig gewesen, weil er sich dadurch von ihnen unterschied und zu etwas Besonderem wurde. Und dann erzählte er auch noch diesen Traum, der ihren Hass auf Joseph noch verstärkte.

Als sie eines Tages über die Felder ritten, zogen sie Joseph dieses wunderschöne Gewand aus und wollten ihren Bruder tatsächlich umbringen, dadurch, dass sie ihn in einen ausgetrockneten Brunnen werfen wollten. Aber in diesem Moment sahen sie eine Karawane kommen, die nach Ägypten unterwegs war. Da sagten sie: „Wir machen etwas Besseres. Wir verkaufen ihn an diese Leute.“ Auf diese Weise wurde der 17-Jährige zu einem Sklaven, obwohl er überhaupt nichts Böses getan hatte. Ich sehe ihn buchstäblich vor mir, wie er da gefesselt bis nach Ägypten hinter der Karawane herläuft und durch Peitschenhiebe angetrieben wird. Schließlich stand er dann vor Potiphar, dem Chef von Pharaos Leibwächtern. Als dieser diesen gut gebauten, vitalen, starken jungen Mann sah, kaufte er sich Joseph, um ihn sich als Hausklaven zu nehmen. Allerdings war Joseph so fleißig, erfindungsreich und zuverlässig, dass er immer weiter aufstieg. Schließlich wurde er zum Verwalter von Potiphars Haushalt und Besitz ernannt.

Aber Potiphars Frau gelüstete nach ihm und versuchte, ihn zu verführen. Doch Joseph wollte sich darauf nicht einlassen. Daraufhin brach über Joseph buchstäblich die Hölle herein; denn es gibt nichts Schlimmeres als eine

zurückgewiesene Frau. Sie behauptete, dass Joseph versucht hätte, sie zu vergewaltigen. Daraufhin warf ihn Potiphar ins Gefängnis. Er wurde von daher bestraft, obwohl er alles richtig gemacht hatte.

Aber auch im Gefängnis arbeitete er sich nach oben. Er verhalf sogar einem Insassen, aus dem Gefängnis zu kommen, und dieser versprach ihm: „Joseph, ich weiß, dass du unschuldig bist. Ich werde beim Pharao ein gutes Wort für dich einlegen, sodass du auch aus dem Gefängnis herauskommst.“ Doch er hielt sein Versprechen nicht und vergaß Joseph. So musste Joseph weiter im Gefängnis ausharren, bis der Pharao einen Traum hatte und jemanden suchte, der ihm diesen auslegen konnte. Da wurde Joseph aus dem Gefängnis geholt, weil Gott ihm Weisheit gegeben hatte. Bei der Traumdeutung kam heraus, dass es für Ägypten 7 fette und anschließend 7 magere Jahre, also eine Hungersnot, geben würde. Daraufhin setzte der Pharao ihn als Verwalter ein. Während der 7 fetten Jahre sammelte er Korn, und während der Hungersnot wurde er zum Retter der damaligen Welt, was das Materielle anbelangte. Der Pharao ernannte den ehemaligen Sklaven am Ende zum Premierminister von Ägypten.

Als die Hungersnot auch über Kanaan kam, mussten die bösen Brüder, die Joseph in die Sklaverei verkauft hatten, ebenfalls nach Ägypten kommen, um Getreide zu kaufen. Sie hatten keine Ahnung, was mit ihrem Bruder inzwischen geschehen war. Jetzt trug er ägyptische Tracht, war erwachsen geworden, und sein Aussehen hatte sich sehr verändert.

Von da an, als sie vor Joseph hintreten und ihn um Getreide bitten mussten, wird die Geschichte erst richtig interessant. Du kannst sie ja selbst in der Bibel nachlesen. Schließlich gab sich Joseph seinen Brüdern gegenüber zu erkennen und vergab ihnen. Sie brachten daraufhin auch ihren Vater, den alten Jakob, nach Ägypten. Dies ist eine der großartigsten Geschichten, die jemals geschrieben wurde. Sie ist keine Fiktion, sondern eine wahre Lebensgeschichte.

Und darin steckt unendlich viel biblische Weisheit. Vor allem wird uns gesagt, dass Gott die ganze Zeit „**mit Joseph**“ war.

1. Mose Kapitel 39, Verse 2-3

2 Gott der HERR aber war mit Joseph, so dass ihm alles gelang, während er im Hause seines Herrn (Potiphar), des Ägypters, war. 3 Weil nun sein Herr sah, dass Gott mit ihm war und dass Gott alles, was er vornahm, ihm gelingen ließ, 4 wandte er dem Joseph seine Gunst zu, so dass er sich selbst von ihm bedienen ließ; dann machte er ihn zum Aufseher über sein Hauswesen und vertraute ihm alles an, was er besaß.

Und noch einmal in:

1.Mose Kapitel 39, Verse 21 + 23

21 Aber Gott der HERR war mit Joseph und ließ ihn die Zuneigung aller gewinnen und wandte ihm auch die Gunst des obersten Aufsehers des Gefängnisses zu. 23 Der oberste Aufseher des Gefängnisses kümmerte sich um gar nichts bei allem, was ihm (dem Joseph) anvertraut war; denn Gott der HERR war mit ihm, und Gott ließ alles gelingen, was er vornahm.

Ich liebe diesen Satz: „**Gott war mit ihm**“. Egal, was auch mit Joseph geschah, es wurde ihm immer mehr die Gegenwart Gottes bewusst.

Möchtest Du auch gut vorankommen? Ich spreche hier nicht unbedingt von materiellem Reichtum, sondern davon, dass Gottes Plan, was Er mit Dir vorhat, für Dich in Deinem Leben Realität wird. Damit das gelingen kann, möchte ich Dir vier Prinzipien darlegen.

1. Werde Dir bewusst, dass Du ein Gotteskind bist

Als Du erlöst wurdest, hat Gott Dich zu einem anderen Menschen gemacht. So merkte Joseph mit 17 Jahren, dass er irgendwie anders war.

1.Mose Kapitel 37, Verse 1-4

1 Jakob aber blieb in dem Lande wohnen, in dem sich sein Vater als Fremdling aufgehalten hatte, im Lande Kanaan. 2 Dies ist die Geschichte Jakobs: Als Joseph siebzehn Jahre alt war, hütete er das Kleinvieh mit seinen Brüdern, und zwar war er als junger Bursche bei den Söhnen der Bilha und Silpa, der Frauen seines Vaters, und was man diesen (seinen Brüdern) Übles nachsagte, hinterbrachte er ihrem Vater. 3 Israel hatte aber Joseph lieber als alle seine anderen Söhne, weil er ihm in seinem Alter geboren war; und so ließ er ihm ein langes Ärmelkleid machen. 4 Als nun seine Brüder sahen, dass ihr Vater ihn lieber hatte als alle seine Brüder, fassten sie einen Hass gegen ihn und gewannen es nicht über sich, ein freundliches Wort mit ihm zu reden.

Das bedeutet nicht, dass Joseph seine Brüder bei seinem Vater verpetzte, sondern er erzählte ihm einfach nur die Wahrheit. Das Anders-Sein wurde noch durch das bunte Gewand unterstrichen, das er jetzt trug. Durch dieses Geschenk wollte Jakob für Joseph höchstwahrscheinlich das Erstgeburtsrecht sichern, welches eine materielle und geistliche Bedeutung hatte. Das Gewand sollte seine Vornehmheit demonstrieren.

Was sagt uns das heute? Was bedeutet das für Dich? Ich möchte Dir dadurch aufzeigen, dass wir im HERRN Jesus Christus ebenfalls geadelt sind. Durch die Erlösung fließt jetzt blaues Blut durch unsere Adern. Und ich kann

dadurch mit Gewissheit sagen, dass ich ein König und ein Fürst bin. Du wirst jetzt vielleicht sagen: „Adrian, nimmst du da den Mund nicht ein wenig zu voll?“ Aber es ist tatsächlich so, dass man mich zu Recht König oder Fürst Adrian nennen könnte und nicht nur Priester. Denn es heißt in:

1. Petrusbrief Kapitel 2, Verse 9-10

9 Ihr dagegen seid »das auserwählte Geschlecht, die königliche Priesterschaft, die heilige Volksgemeinschaft, das zum Eigentum erkorene Volk«, und sollt die Tugenden (Ruhmestaten) **Dessen verkünden, Der euch aus der Finsternis in Sein wunderbares Licht berufen hat, 10** euch, die ihr vordem »ein Nicht-Volk (kein Volk)« waret, **jetzt aber »das Volk Gottes« seid, einst »ohne Gottes Erbarmen«, jetzt aber »reich an Gotteserbarmen«.**

Durch unsere Erlösung, die Jesus Christus mit Seinem Sühneopfer ermöglichte, welches wir reumütig und bußfertig angenommen haben, gehören wir durch Ihn zu den Auserwählten Gottes und sind eben auch ein eigenständiges Volk besonderer Art. Und da wir von Gott als solches angesehen werden, unterscheiden wir uns von anderen Menschen, was uns die Welt übelnimmt. Deshalb will sie uns in ihre Form pressen. Aber Paulus sagt uns in:

Römerbrief Kapitel 12, Vers 2

Gestaltet eure Lebensführung nicht nach der Weise dieser Weltzeit, sondern wandelt euch um durch die Erneuerung eures Sinnes, damit ihr ein sicheres Urteil darüber gewinnt, welches der Wille Gottes sei, nämlich das Gute und (Gott) Wohlgefällige und Vollkommene.

Joseph unterschied sich von seinen Brüdern dadurch, dass er nicht die schlimmen Dinge mitmachen wollte, die sie taten. Ich kann sie buchstäblich sagen hören: „He, Joseph, trink das mal“ oder „Nimm mal einen Zug davon“ und „Du gehst uns auf die Nerven. Du hältst dich wohl für etwas Besseres, was?“ Sie drängten ihn ständig dazu, sich ihnen anzupassen. Aber Joseph ließ sich nicht darauf ein.

Und genau das will die Welt auch bei uns versuchen, dass wir uns ihr angleichen. Ich garantiere Dir, dass es irgendetwas in der Natur gibt, das uns, Gottes Geschöpfe, dazu veranlassen will, uns anzupassen. Wir reden zum Beispiel von:

- Einer Schafherde
- Einem Rudel Wölfe
- Einem Vogelschwarm
- Einer Wachtelbrut

- Einem Löwenrudel
- Einer Gänseschar
- Einem Damenkränzchen
- Einer Jungengruppe

Wenn ein Mädchen andere kichern hört, muss es unbedingt wissen, worum es geht. Wir suchen Bestätigung in einer Gruppe.

Die Hauptreligion in Amerika ist der Kult der Gleichförmigkeit. Dabei ist die Hauptsünde anders zu sein. Das Seltsame daran ist, dass manchmal irgendjemand aus der Gruppe ausbricht und etwas Spezielles macht. Es ist meistens einer von den älteren Jungs, der sein Kappe plötzlich verkehrt herum trägt. Dann dauert es nicht lange, bis alle Kinder das tun, obwohl die Mütze eigentlich dazu gedacht ist, die Augen vor der Sonne zu schützen und nicht das Genick. Aber das spielt dann plötzlich keine Rolle mehr. Oder irgendwann fängt jemand damit an, Schlabberhosen zu tragen. Und kurz darauf wollen alle Kinder und Jugendlichen nichts Anderes mehr anziehen. Aber jeder junge Mann, der etwas auf sich hält, würde lieber sterben, als so etwas zu tragen. Doch die meisten haben nicht den Mut, da aus der Reihe zu tanzen. Irgendwann hat jemand damit angefangen, eine Sicherheitsnadel in der Nase zu tragen, und alle Anderen haben dann dasselbe getan.

Ich habe einmal gelesen, dass einige Wissenschaftler sich darum bemüht haben zu verstehen, weshalb Fische in Schwärmen schwimmen. Und weißt Du, was sie da gemacht haben? Sie führten bei einem Fisch eine Lobotomie durch, das heißt, sie entfernten bei einer Operation sein Gehirn. Danach konnte der Fisch zwar immer noch schwimmen, aber sie hatten ihm den Instinkt, in Schwärmen zu schwimmen, der ganz offensichtlich in ihm war, genommen. Er schwamm also alleine, und der Rest der Fische folgte ihm. Da war also ein Fisch ohne Gehirn, und die Anderen schwammen hinter ihm her. Für weitere Forschungen empfehle ich Dir, in eine Mittelschule zu gehen.

Und da war Joseph, der sich weigerte, sich seinen Brüdern anzupassen. Er war anders. Was ich Dir hier vermitteln möchte, ist, dass ein Gotteskind etwas ganz Besonderes ist. Das, woran wir glauben, entstammt einer anderen Quelle, verfolgt einen anderen Kurs und endet in einem völlig anderen Ziel. Wir, wahre Christen, sind zum zweiten Mal geborene Menschen, die noch in einer Welt leben müssen, in der die meisten nur einmal geboren wurden. Sobald Du erlöst bist, schwimmst Du die meiste Zeit gegen den Strom.

Aber als Sein Kind erwartet Gott von Dir, dass Du herausstechen sollst wie ein Diamant in einer Goldmine. Da Du für Ihn etwas Besonderes bist und Dich von den säkularen Menschen unterscheidest, solltest Du Dir die ständige Gegenwart Gottes in Deinem Leben bewusst machen. Und Du

kannst, darfst und sollst sogar der Welt zeigen, dass Du ein Gotteskind bist.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)